

Kader schmiede



Wiener Schüler drehen ihren Kurzfilm „Marcel und Melissa“

KLASSENARBEIT „VIENNA GOES L.A.“ ALS SCHULPROJEKT

Die eigenen Geschichten erzählen, Gemeinschaft erfahren, Visionen verwirklichen – das ermöglicht die neue Initiative „Vienna goes L.A.“ seit einem Jahr jugendlichen Filmemachern. In Workshops erwerben die Teilnehmer filmisches Know-How, danach produzieren sie ihre eigenen Kurzfilme und präsentieren sie der Öffentlichkeit. Zuletzt haben 17 Schüler der Wiener Kooperativen Mittelschule Schopenhauerstraße ihren 16-minütigen Film „Marcel und Melissa“ präsentiert, und zwar im Rahmen des Let's CEE-Filmfestivals in Wien. Die Teilnehmer standen während der Dreharbeiten sowohl vor als auch hinter der Kamera. Auch die Handlung – eine tragische Liebesbeziehung, die ein türkischstämmiges Mädchen eingeht – haben die Jugendlichen selbst entwickelt. Alle Schüler hatten Migrationshintergrund: Ihre Eltern stammen aus Serbien, der Türkei, dem Iran und aus anderen Ländern. Die türkisch-österreichische „Romeo und Julia“-Geschichte war vielen ein starkes, persönliches Anliegen.

„Jene Menschen, die ansonsten nicht zu Wort kommen, bekommen durch ‚Vienna goes L.A.‘ eine Stimme: Mit den Techniken des Filmemachens und Geschichtenerzählens können sie ihre Gefühle mitteilen“, erzählt der US-amerikanische Geschäftsmann und Filmproduzent Robin Saban, der das Projekt in Wien initiiert hat. Er kennt die Stadt schon seit Jahren von zahlreichen Besuchen und lebt zurzeit hier. „Wien wurde kosmopolitisch“, betont er. „Ich war im zehnten und

fünfzehnten Bezirk. Die Jugend hier wünscht sich Visionen“. Die Initiative ermöglichte es den Jugendlichen, „etwas mit anderen zu teilen, auf das sie stolz sind. Dieses Projekt steigert ihr Selbstwertgefühl. Sie stellen ihre eigenen Geschichten öffentlich vor und entdecken ihre Kreativität. Darüber hinaus lernen sie, zusammenzuarbeiten“.

Saban, der auch Leiter und Gründer des International Student Film Festival Hollywood (www.isffhollywood.org) und des Cross Cultural Film Festival Los Angeles ist (www.crossculturalfilmfestival.org), hat bereits ein ähnliches Projekt in Los Angeles mit Jugendlichen des „Byzantine-Latino Quarter“ durchgeführt. Straßengangs, Drogen und Prostitution gehören in der Gegend zum Alltag. Viele Zuwandererfamilien, speziell aus Lateinamerika, leben dort. „Die Teilnehmer hatten Schwierigkeiten mit der Integration in die amerikanische Gesellschaft. Viele sprachen kein Englisch“, berichtet er.

VIELFALT In Wien hat sich neben der KMS Schopenhauerstraße auch das Bundesoberstufenrealgymnasium 3 (borg3) an „Vienna goes L.A.“ beteiligt. An beiden Schulen ist religiöse und kulturelle Vielfalt gelebte Realität. Die Schüler des borg3 haben 17 verschiedene Muttersprachen, die Jugendlichen in der KMS Schopenhauerstraße kommen aus mehr als 30 Staaten. Im Wintersemester 2011 haben die Schüler beider Schulen bereits vier Kurzfilme gedreht, in denen es um Drogen,

Sexismus, autoritäre Lehrer und Klischees über Zuwanderer geht.

„Unsere Beweggründe für das Projekt sind auch, dass die Schüler gemeinsam an etwas arbeiten und am Schluss ein Produkt erhalten“, erläutert Erika Tiefenbacher, Schuldirektorin der Schopenhauerstraße. Manche Schüler der Schopenhauerstraße würden auch gerne zukünftig im Filmbereich arbeiten. Robin Saban und die Mitwirkenden von „Vienna goes L.A.“ sehen Potenzial bei mehreren Schülern.

Über den bisherigen Projektverlauf ist Saban begeistert. „Die Kinder sind enthusiastisch. Das ist alles neu für sie.“ Das Handwerkzeug in Filmemachen und Filmdramaturgie vermittelt den Jugendlichen der erfahrene Filmcoach und Berater von Sonovista, Ippolit Wischin, der seit Jahren etliche Filmseminare leitet. „Er ist ein toller Filmkenner und kann mit den Kindern sehr gut umgehen“, so Saban. Wischin betont: „Ein Ziel des Workshops ist es, die Jugendlichen zu mündigen Bürgern unserer künftigen Mediengesellschaft zu erziehen.“ Internet, Film und Fernsehen sind fixer Bestandteil der Lebenswelt vieler Teenager. Handys sind nicht nur ein wichtiges Statussymbol, sondern werden auch laufend für Aufnahmen verwendet, die danach ins Internet wandern. Wischin geht es darum, den Teilnehmern einen professionellen, kritischen Umgang mit dem Medium Film beizubringen. ■ *Stefan Beig*

KURZFILM „MARCEL UND MELISSA“:
[HTTP://TINYURL.COM/CVJGNXP](http://tinyurl.com/cvJGNXP)